

alle tobt, der kleine Korporal, der Soult, der Ney — La grande armée est morte, die Alte lebt noch — bis sie auch zur großen Armee geht.“

Unser Erstaunen kann sich Niemand denken, oder er müßte mit einem Male einen Stein

haben reden hören. Wir kannten die Alte seit Jahren, daß sie französische Brocken gelegentlich hinwarf, hatte uns nie verwundert, hatte doch die sieben Jahre andauernde Herrschaft der Franzosen so Manches von ihrer Art im Landvolke zurückgelassen. (Schluß folgt.)

De Pingestmä.¹⁾

Gedicht in niederhessischer Mundart.
(Interess. Schwalmgebiet, Kreis Friedlar.)

Des Annemorth un's Trinlies,
En jeres hott sing²⁾ Borsch.
Es sing zwee staatsche Jongen,
Schmätt's Hänn's und Gräben Schorsch.

Nü worsch uff Pingestobed,
Der Schorsch säht: Gürre Nocht!
Gifft erscht noch no sin Pären³⁾
Un hott derbi gedocht⁴⁾:

„Des Annemorth, dos luert
Gewäß nü uff ne Mä.
Es gitt mä sist keng Mailchen⁵⁾,
Bann ich's dodräun verjäh.“

Do nimmt hä sich de Borde⁶⁾
Un macht sich heemlich furt.
Der Färschter es derheeme⁷⁾,
Dos hott he obgelurt⁸⁾.

De allerschinsten Mäen⁹⁾
Stenn dunne¹⁰⁾ glich bim Bod¹¹⁾.
Hibsch hoch, un breet, un grüne,
Weeß Gott, es äß en Stoot!

Do knacker's därech de Bische.
„No, wangerts ärgend hie?“¹²⁾
Nee 's es je nürt der Hännes,
Der schlicht sich och herbi.

Jüch! Do hott's gürrer Zieren¹³⁾,
Der äß uff glicher Spür.
Der sicht¹⁴⁾ fär's schworze Trinlies
Sich och ne Mäe nür.

„Bann dos der Färschter härte,
Bi do de Borden schlohn¹⁵⁾.
Der flüchte, alle Deimel!
Un zengete¹⁶⁾ ins ohn.“

So säht¹⁷⁾ der Hännes lostig
Und huckt sin Mäbüsch uff.
Der Schorsch säht: „Wäll's och glöben,
Wißt hä's, hä lurte druff.“

Des Annemorth un's Trinlies
Die hon sich dick gedohn¹⁸⁾,

Bi Pingsten vār der Dhäre¹⁹⁾
Se ähren Mäbüsch johu²⁰⁾.

Der Färschter jog²¹⁾ en och glich,
Hä flücht un hott gezischt:
„Kömmt' ich die Kerl's nur finden!
Hätt' ich die nur erwischt!“

Frida Stork.

¹⁾ Pfingstmaibaum. ²⁾ seinen. ³⁾ Pferden. ⁴⁾ dabei gedacht. ⁵⁾ Küßchen. ⁶⁾ die Art. ⁷⁾ zu Hause. ⁸⁾ abgelauert. ⁹⁾ Maibäume. ¹⁰⁾ stehen nahe. ¹¹⁾ am Wege. ¹²⁾ wandert's, soviel als: spukt es irgend hier? ¹³⁾ gute Zeiten. ¹⁴⁾ sucht. ¹⁵⁾ schlagen. ¹⁶⁾ zeigte. ¹⁷⁾ sagte. ¹⁸⁾ dick gethan. ¹⁹⁾ Thüre. ²⁰⁾ sahen. ²¹⁾ sah.

Später Frühling.

(1891.)

Nun bricht der Lenz mit Macht herein
Mit Blumenduft und Sonnenschein;
Nach langer, banger Winternacht
Ist er zu neuer That erwacht!

In Wald und Feld, in Baum und Strauch
Weht seines Odems Schöpfungshauch;
Es pocht in jedem Zweig und Ast
Und lebt und webt ohn' Ruh und Rast.

Am Himmel froh die Wolken zieh'n,
Im Thale tausend Blumen blüh'n,
Am Apfelbaum die Knospe springt,
Ihr süßer Duft die Luft durchdringt.

Das Herz ist einem gar zu voll,
Man weiß nicht, wie man's sagen soll,
Zu rühmen all die Herrlichkeit,
Die uns der schöne Frühling beut.

Der Himmel ist so klar und blau,
Die Lüfte weh'n so mild und lau;
Es klingt und rauscht und grünt und blüht,
Die Liebe singt ihr hohes Lied.

Horch! Ruckruf im grünen Hag
Und Drossel-, Amsel-, Finkenschlag;
Doch übertönt die Sānger all'
Im Fliederbusch Frau Nachtigall.

Zieh', Lenz, in jedes Herz hinein
Mit deinem Licht und Sonnenschein;
Zieh' ein in jede Menschenbrust
O Frühlingsglaube, Himmelsluft!